

Neue Schulbücher kosten viel Zeit, Geld und Nerven

WERKSTATTBERICHT „PRISMA“: EIN NEUES LEHRWERK ENTSTEHT

„Sind Schulbücher Bücher, die von alten Schulbüchern abgeschrieben werden?“, fragte einst der Schriftsteller Erich Kästner. Wie ein Schulbuch tatsächlich entsteht und welches immenses Investitionsvolumen die Schulbuchverlage heute dafür aufbringen müssen, erläutert Dr. Andreas Henseler, Projektmanager im Ernst Klett Verlag, am Beispiel des neuen Lehrwerks „Prisma“, das im Frühjahr 2003 für die Fächer Biologie, Chemie und Physik an Realschulen auf den Markt kommt.



Dr. Andreas Henseler, seit 1992 im Ernst Klett Verlag tätig, ist Projektmanager des neuen Lehrwerks „Prisma“.

In den Naturwissenschaften ändert sich wenig. Wofür brauchen wir dann neue Schulbücher? Diese häufig gestellte Frage lässt sich schnell beantworten: Die Auswahl dessen, was in der Schule gelernt werden soll, ändert sich immer wieder. Dafür verantwortlich sind die Lehrplan-Kommissionen, die regelmäßig neue Lehrpläne für jedes Fach zusammenstellen. Werden sie verbindlich, sollten auch Schulbücher vorliegen, die den Inhalt dieser neuen Lehrpläne möglichst genau abbilden.

Gute Beziehungen zu den Ministerien

Damit mit dem In-Kraft-Treten des Lehrplans auch tatsächlich geeignete Bücher vorliegen, müssen die Redaktionen der Schulbuchverlage möglichst früh von den Ministerien über die Lehrplanarbeit informiert werden. Die Schwierigkeit dabei: Aufgrund der föderalistischen Struktur der Bundesrepublik kann jedes Land seine eigenen Lehrpläne erstellen. Unterscheiden sie sich von Bundesland zu Bundesland, was in letzter Zeit immer häufiger der Fall ist, muss für jedes Land eine spezielle Ausgabe produziert werden. Dadurch werden die einzelnen Auflagen immer kleiner, was sich auf den Preis auswirkt. Stimmen die Lehrpläne wenigstens einigermaßen überein, kann eine Ausgabe, dann meist als Ausgabe A bezeichnet, in mehreren Bundesländern angeboten werden.

Hintergrund

Die Crux mit dem Lehrplan

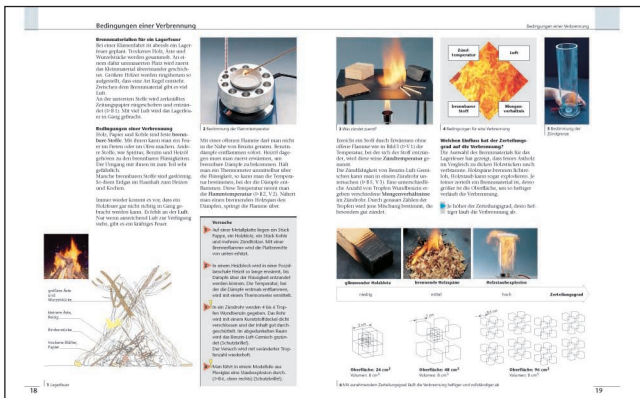
(ah). Wichtigste Vorgabe für den Inhalt eines Schulbuchs ist der Lehrplan. Ein Dilemma: Das Buch ist für den Schüler bestimmt, muss aber von Gutachtern genehmigt und von Lehrern ausgewählt werden. Es hat also vielen Ansprüchen gleichzeitig zu genügen.

Zu einem bestimmten Termin im Jahr, der in jedem Bundesland anders liegt, müssen die Schulbuchverlage den Ministerien das druckreife Manuskript schicken. Wird dieser Termin nicht eingehalten, kann dies zur Folge haben, dass im ersten Jahr nach einem Lehrplanwechsel das neu entwickelte Schulbuch nicht angeboten werden darf. Im schlimmsten Fall kann das Lehrwerk dadurch für die nächsten acht bis zwölf Jahre blockiert sein, weil in den Jahren danach keine Anfangsbände mehr angeschafft werden und Folgebände von demjenigen Verlag gekauft werden, von dem die Anfangsbände angeschafft wurden.

Ob der Verlag auf eine Lehrplanänderung mit einem neuen Schulbuch reagiert oder vorhandene Bücher neu bearbeitet, hängt von vielen Faktoren ab. Ist ein Schulbuch mit mehreren Neubearbeitungen 15 bis 20 Jahre auf dem Markt, lassen sich die aktuellen didaktischen und methodischen Anforderungen meist nicht mehr in dem verwendeten Layout realisieren. Hinzu kommen Ermüdungserscheinungen bei den Lehrern, die dieses Buch jahrelang Tag für Tag benutzt haben. In solchen Fällen spricht vieles für ein neues Werk.

Wie die Entwicklung eines neuen Lehrwerks abläuft, wird im Folgenden am Beispiel des neuen Lehrwerks „Prisma“ gezeigt. Das Schulbuch-Trio kommt im Frühjahr 2003 für die Fächer Biologie, Chemie und Physik an Realschulen auf den Markt. Die Ausgangsposition des Verlags war, dass bei Klett in diesen Fächern für Realschulen drei unterschiedliche Reihen vorlagen, die lange Zeit erfolgreich waren. Die neue Reihe „Prisma“ sollte die drei unterschiedlichen Ansätze dieser vorhandenen Lehrwerke aufnehmen.

Redaktion arbeitet in der Vorbereitungsphase mehrgleisig



Ist die Entscheidung für die Neuentwicklung gefallen, stellt die mit der Produktion des neuen Lehrwerks beauftragte Redaktion ein Team aus einem Projektsteuerer, Redakteuren, Mediengestaltern und Assistenten zusammen. Das gesamte Team investiert zunächst parallel zum normalen Tagesgeschäft einen Teil seiner Arbeitszeit in die Vorbereitung des neuen Schulbuchprojekts. Im Fall „Prisma“ vergingen allein bis zur Produktion der ersten Probekapitel über zwei Jahre.

Doppelseite aus dem neuen Lehrwerk „Prisma“ – Chemie, das im Frühjahr 2003 auf den Markt kommen soll.

Hohe Entwicklungskosten erfordern exakte Marktforschung

Für „Prisma“ wurde eine dreistufige Marktforschung durchgeführt:

- In der ersten Stufe wurde unter Lehrerinnen und Lehrern eine anonyme, repräsentative Befragung über den Unterrichtsalltag durchgeführt. Abgefragt wurde u. a., was ein ideales Schülerbuch enthalten und wie es aufgemacht sein soll, wie die Computerausstattung an den Schulen aussieht etc. Für diese Erhebung wurden fünf Monate benötigt.
- In der zweiten Stufe wurden anonymisierte Testlayouts für Biologie, Chemie und Physik erstellt, die in Face-to-Face-Interviews von Fachlehrern bewertet wurden. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieser Aktionen nahmen sechs Monate in Anspruch. Von den Lehrern kam viel Lob, aber auch Kritik zu einzelnen Teilen des Layouts.
- Die dritte Stufe der „Prisma“-Marktforschung dauert 20 Monate und läuft noch bis Januar 2002. In dieser Phase wird aus jedem der drei Bücher ein Kapitel im Unterricht erprobt. Der überwiegende Teil dieser 20 Monate wird für die Autorenarbeit und die Fertigstellung der Probekapitel verwendet.

Unverzichtbar: Der Außendienst als Mittler zwischen Schulen und Verlag

Die Mitarbeiter des Klett-Außendienstes helfen bei der Vorbereitung der Autorensuche, indem sie bei ihren Schulbesuchen geeignet erscheinende Kollegen ansprechen. Außerdem informiert der Außendienst den Verlag rechtzeitig über anstehende Lehrplanänderungen.

Auch beim Test der Probekapitel helfen die Verlagsvertreter, indem sie die Schulen und Schulklassen auswählen, in denen das Buch erprobt wird, und den Informationsfluss zwischen Redaktion und Testern steuern. Schließlich bereitet der Außendienst Fortbildungsveranstaltungen vor, auf denen die Lehrer sich von den Möglichkeiten des neuen Werks überzeugen können.



Ernst Klett Verlag

Lehrplan, Lehrer und Schüler unter einen Hut bringen

Die Anforderungen an das neue Buch sind hoch: Es ist wichtig, die aktuelle Lehr-Lern-Realität abzubilden und dem Lehrer die Möglichkeit zu geben, seinen Unterricht unter Anwendung zeitgemäßer Unterrichtsformen zu gestalten. Außerdem müssen die vom Lehrplan geforderten Inhalte im Layout präsentiert werden können und das Schulbuch muss geeignet sein, dem Schüler das Nachschlagen am heimischen Schreibtisch zu ermöglichen.

Aus den Vorstellungen der Redakteure und Autoren sowie den Ergebnissen der ersten Stufe der Marktforschung wurde in der Redaktion ein Wunschkonzept für ein funktionelles Layout erstellt. An dem eigens ausgeschriebenen Wettbewerb haben sich neun Grafiker beteiligt. Nach einem ausführlichen Briefing sollten sie konzeptionelle Entwürfe machen, die den Vorstellungen der Redaktion (verschiedene Seitentypen, wiederkehrende Elemente auf den Seiten) optimal entspricht. Das Layout von „Prisma“ sollte einerseits möglichst flexibel sein, um die Bedürfnisse der einzelnen Fächer abzudecken. Andererseits sollte es einheitlich wirken, sodass jede Seite als typisches „Prisma“-Layout erkannt wird. Der Grafiker Matthias Balonier gewann den Wettbewerb und wurde als Hauptgrafiker mit Verantwortung für das Layout und den grafischen Stil der Zeichnungen unter Vertrag genommen.

Unzählige Wochenenden verbringen die Autoren eines neuen Lehrwerks und die Schulbuchredakteure mit der Abstimmung der Inhalte. Im Bild sechs der insgesamt elf Autoren von „Prisma“-Physik.

Brainstorming führt zum Titel



Das neue Lehrwerk „Prisma“ erscheint im Frühjahr 2003 für die Fächer Biologie, Chemie und Physik.

Ein neues Buch braucht einen Titel. Gesucht wird er von der Redaktion in einem Brainstorming. Bei „Prisma“ sollte er einen Bezug zu den naturwissenschaftlichen Fächern haben, kurz und einprägsam sein und auch in einigen Jahren nicht altmodisch wirken. Vier Monate hat es gedauert, bis man sich im Ernst Klett Verlag auf den Namen „Prisma“ verständigen konnte.

Der nächste Schritt war die Ausschreibung des Wettbewerbs um das Titellayout. Das Erscheinungsbild des Covers soll animieren, das Buch zu benutzen und gleichzeitig zum Innenlayout passen. Dabei soll das Cover neu und modern wirken, die Zielgruppe ansprechen und auch in zehn Jahren noch attraktiv sein. Nach der Realisierung dauerte es bei „Prisma“ drei Monate, bis alle grafischen Details mit dem beauftragten Designerbüro abgestimmt waren, denn schließlich ging es nicht nur um ein einziges Buch, sondern um das Schülerbuch, die Begleitmaterialien, die CD-Hülle, das CD-Booklet, die CD etc. ...

Sorgfältige Autorensuche zahlt sich aus

Während die Vorbereitungen für die Gestaltung liefen, suchte die „Prisma“-Redaktion bereits nach Autoren. An einem Schulbuch arbeiten in der Regel etwa fünf bis zehn Autoren. Um Kontinuität zu wahren, bemüht sich der Verlag darum, einen Teil der Autoren, die am Vorgängerwerk beteiligt waren, für das neue Projekt zu gewinnen. Kontakte zu neuen Autoren bahnen neben den Redakteuren die Außendienstler an, aber auch Alt-Autoren, die interessierte Kollegen kennen.

Als Autoren gewonnen werden meist Lehrer, die besonders engagiert sind (z. B. in der Lehrerausbildung, der Moderation, der Lehrplanarbeit). Auch in der Didaktikforschung engagierte Mitarbeiter der Hochschulen kommen in Frage. In der Regel vereinbart der Redakteur mit den potenziellen Autoren zunächst ein Treffen, bei dem sich beide Seiten ein Bild voneinander machen und ihre grundsätzlichen Vorstellungen kennen lernen können. Das ist wichtig, denn ein neuer Autor muss ins Autorenteam passen.

Geeignet erscheinende Kandidaten lädt der Verlag dann zu einer Wochenendschulung ein. Hier wird das neue Lehrwerk vorgestellt, der Autor lernt das Layout kennen, erfährt etwas über die Autorenarbeit, die Zusammenarbeit mit dem Verlag. Und er lernt einige seiner möglichen Mitstreiter kennen. Die Redakteure des Verlags können in den praktischen Übungsteilen der Schulung erkennen, ob ein Kandidat der bevorstehenden Aufgabe gewachsen ist.

Auf den zukünftigen Autor kommt einiges zu: Er muss neben seiner Tätigkeit als Lehrer und neben all den anderen Arbeiten, die er vielleicht noch freiwillig „nebenbei“ leistet, nun auch termingerecht für einen Verlag arbeiten. Konkret heißt dies, dass er Texte und Bildvorschläge für Schulbuchseiten erstellen muss und diese (in der Regel) mehrfach zu überarbeiten hat. Ferner muss er die Manuskripte der Kollegen korrigieren

und sich an zahlreichen Wochenenden mit den anderen Autoren treffen, um die Manuskripte durchzusprechen. Dies kostet – besonders in der Anfangsphase – einen großen Teil der Freizeit und muss deshalb auch mit dem familiären Umfeld abgestimmt werden. Nach der Schulung hat der Kandidat Zeit, sich darüber klar zu werden, ob er diesen Einsatz bringen kann. Nichts ist unangenehmer, als wenn der Autor mitten in der „heißen“ Phase der Manuskriptarbeit von der Familie die rote Karte gezeigt bekommt und das Handtuch wirft.



Ernst Klett Verlag

Dr. Hans-Jürgen Seitz, Burkhard Schäfer und Manfred Bergau (v. l.), Autoren des Lehrwerks „Prisma“ – Biologie, bei der Manuskriptbesprechung.

Manuskriptbesprechungen können eine harte Prüfung sein

Die Treffen der Autoren mit den Redakteuren finden in der Regel am Wochenende in einem Hotel statt, das für alle Beteiligten gut zu erreichen ist. Gut zu erreichen heißt allerdings, dass der Einzelne durchaus eine Anfahrt von fünf bis sechs Zugstunden haben kann. Zunächst trifft sich der zuständige Redakteur mit den Autoren, um anhand des Lehrplans den Inhalt der Bücher zu besprechen, ihn in Buchkapitel zu strukturieren und die Arbeit auf die verschiedenen Autoren zu verteilen.

Hat der Autor die erste Manuskriptfassung erstellt, wird diese in der Schulbuch-Redaktion vervielfältigt und an die anderen Autoren verteilt. Redakteur und alle beteiligten Autoren korrigieren diese Fassung und treffen sich anschließend an mehreren Wochenenden, um die Korrekturen durchzusprechen und die Inhalte ihrer Kapitel aufeinander abzustimmen. Besonders für neue Autoren können diese ersten Erfahrungen frustrierend sein: Oftmals ist von den mühevoll erstellten Erstmanuskripten auf der Heimfahrt nicht mehr viel übrig. In der Regel sind die überarbeiteten Zweitfassungen der Manuskripte aber schon viel besser, und die danach erstellte dritte Fassung braucht meist nur noch wenige Korrekturen.

Das Layout der vom Redakteur korrigierten dritten Fassung wird in einem DTP-Programm aufgebaut, in das dann die Texte einfließen. Die Grafiken und Fotos, die inzwischen erstellt bzw. bei Agenturen beschafft wurden, werden eingebaut und die Seiten typografisch von den Mediengestaltern fertig gestellt. Danach gehen die Fahnen zur Genehmigung ans Ministerium. Parallel dazu werden die Ausdrücke von Redakteuren, Layoutern und Autoren noch mindestens zweimal Korrektur gelesen. Dabei geht es dann weniger um inhaltliche Fragen, sondern um Orthografie, Grammatik und Layout.

Die Zeit drängt: 500 Zeichnungen in einem halben Jahr

Da für ein neues Lehrwerk sehr viele Zeichnungen und Grafiken benötigt werden, kann der Hauptgrafiker nicht alle selbst zeichnen. Bei „Prisma“ waren pro Band in einem halben Jahr rund 500 Zeichnungen zu erstellen, dazu Layouts für durchschnittlich 200 Seiten. Es mussten deshalb sechs Grafiker gefunden werden, die bereit waren, sich in Stilfragen dem Hauptgrafiker unterzuordnen bzw. ihm in bestimmten Fällen wie z. B. „Prisma“ – Biologie sogar direkt zuzuarbeiten.

Zusätzlich zu den Grafiken müssen Fotos beschafft werden. Diese Aufgabe übernimmt die Bildstelle des Ernst Klett Verlags, die ihrerseits Agenturen einschaltet. In besonderen Fällen – vor allem bei Experimenten – wurde auch eigens für „Prisma“ fotografiert. Sobald das Layout komplett ist, wird von der Reproanstalt eine Probeseite ausgedruckt, anhand derer Redaktion und Mediengestalter die spätere Qualität beurteilen können.

Werbung beginnt schon zwei Jahre vor Veröffentlichung des Schulbuchs

Etwa zwei Jahre vor dem Erscheinen der ersten Bücher setzt die Werbung für das neue Lehrwerk ein. Zunächst werden in den jährlich erscheinenden Klett-Fachmagazinen die Vorarbeiten dargestellt, dann wird in einem zweiten Schritt die neue Konzeption präsentiert. Nach Abschluss der praktischen Erprobung im Unterricht, also der dritten Stufe der Marktforschung, werden die überarbeiteten Probedrucke als Werbung an Lehrer und Fachkonferenzen der Schulen verschickt. Zwischenzeitlich werden die Lehrer durch einen Prospekt über die Veröffentlichung der neuen Schulbücher informiert. Die beiden Bildungsmessen vor Auslieferung des Werks werden ebenfalls genutzt, um das neue Konzept vorzustellen. Schließlich wird nach erfolgter Genehmigung ein Prüfstück des neuen Werks an die Lehrer versandt.

Mit den Schülerbüchern ist es nicht getan

Begleitend zu dem Schülerbuch sind in den Naturwissenschaften am Anfang des neuen Lehrwerkaufttritts Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) und der zum Buch passende Lehrerband vorgesehen. Diese Materialien erscheinen meist parallel zum Schülerbuch auf CD und in gedruckter Form. Auch dieser Prozess bedarf einer genauen Planung, da die Arbeitsabläufe für die CD-Produktion mit der Printproduktion abgestimmt werden müssen. Die elektronischen Publikationen eingeschlossen vergehen damit von der Planung eines neuen Lehrwerks bis zur Auslieferung insgesamt rund fünf Jahre.

Andreas Henseler

Ansprechpartner

Dr. Andreas Henseler

Ernst Klett Verlag
Projektmanager Redaktion
Mathematik u. Naturwissenschaften
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
Telefon: 07 11-66 72-17 40
Fax: 07 11-66 72-20 57
Mail: a.henseler@klett-mail.de